

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 16

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 16

30. April 1954

Aus der Presse- und Propagandakommission

Das erste Vierteljahr unseres großen Wettbewerbes für die Werbung neuer Abonnenten unserer Wehrzeitung ist zu Ende. Es hat im ersten Anlauf prächtige Erfolge gebracht, und wir möchten nicht unterlassen, jenen Werbechefs, die sich mit Initiative und Mut hinter ihre nicht leichte Aufgabe gemacht haben, herzlich zu danken. Nach einer vierwöchigen «Atempause» beginnt am 1. Mai eine neue, die dritte Etappe. Wir zweifeln nicht daran, daß auch sie zu einem vollen Erfolg wird.

*

Nicht minder ermutigend gestaltet sich die Mitgliederwerbung. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß eine Reihe von Sektionen Werbeabende durchgeführt haben und nun diese Veranstaltungen als Ausgangspunkt für die Werbearbeit benutzen. Unter den neu gewonnenen Mitgliedern ist der Anteil an jungen Unteroffizieren erfreulich hoch.

*

Ein Dankeswort endlich gebührt auch den Redaktoren unserer Sektionsorgane. Diese Mitteilungsblätter zeichnen sich aus durch ihre ansprechende Gestaltung und durch ihr hohes Niveau.

Felddienstübungen

Die Sandkastenübungen, eine ausgesprochene Wintertätigkeit innerhalb der Sektionen, haben ihren Abschluß gefunden. Mit der wärmeren Jahreszeit und den längeren Tagen bietet sich die Gelegenheit, die Arbeit im Freien, im Gelände fortzusetzen. Die Zeit der Felddienstübungen hat begonnen.

Das Zentralprogramm der laufenden Wettkampfperiode sieht drei Felddienstübungen vor, von denen in mindestens zwei Übungen eine Phase des taktischen Einsatzes der Panzerabwehr durchgespielt werden muß. Von einer ganzen Anzahl von Sektionen wurde bis heute intensiv gearbeitet. Die Sektionen Aarau, Basel-Stadt, Chur, Davos, Luzern, Schaffhausen, Schönenwerd, Solothurn und Tödtal haben bereits schon zwei Felddienstübungen hinter sich. Folgende 11 Sektionen brachten mehr als 50 Teilnehmer zur Arbeit: Bern (74), Biel (66), Grenchen (70), Glarus (62), Luzern (60 und 56), Langenthal (50), Solothurn (104 und 97), Schaffhausen (55), Thun (58), Zürichsee rechtes Ufer (53) und Zürich UOV (119).

Mit mehr als 20 Totalpunkten führen die Rangliste an die Sektionen Baden (20¼), Grenchen (27½), Lyß (20¼), Langenthal (22½), Oensingen-Niederbipp (22½), Oberwynen- und Seetal (20¼), Sursee (20¼), Solothurn (20 und 20¼), St. Gallen (20½), Thun (21½), Untertoggenburg (21¼) und Zürichsee rechtes Ufer (22½).

Mindestens alle diejenigen Sektionen, welche noch keine Felddienstübung organisiert haben, sind verpflichtet, im Verlaufe dieses Jahres die erste Übung zur Durchführung zu bringen, damit bis zu den SUT 1956 in Locarno alle drei Übungen unter Dach kommen. Ich empfehle den verantwortlichen Sektionsfunktionären, vor der

Anmeldung einer Übung die Grundbestimmungen und Wegleitungen für Felddienstübungen (gelbes Heftli) zu studieren, mit den Herren Übungsleitern die Übung eingehend zu besprechen und innerhalb der Sektion vorzubereiten. Der Innehaltung der Anmeldefristen ist die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Mit frischem Mut an die Arbeit, und der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Der Chef für Felddienstübungen:
Fw. Specht Walter



Schließe Dich dem SUOV an!

Kantonaler Unteroffiziersverband Zürich und Schaffhausen

Die 35. ordentliche Delegiertenversammlung fand am 28. März 1954 in Schlieren statt. Es nahmen an die hundert Delegierte und Gäste daran teil. Die üblichen Geschäfte wurden in rascher Folge gemäß den Anträgen der Verbandsleitung erledigt. Dankbar wurde vermerkt, in welchem umfangreichen Maße die Regierung des Kantons Zürich, der Kantonalzürcherische Verband für Leibesübungen, die Kantonale Offiziersgesellschaft Zürich und andere Gönner unsere Tätigkeit unterstützten, ja überhaupt erst in ihrem gegenwärtigen Umfange ermöglichten. Dem Arbeitsprogramm, umfassend vor allem die obligatorischen Disziplinen des SUOV und die der Kontrolle der Unterverbände unterstellten periodischen Wettkämpfe, wurde zugestimmt und beschlossen, sich mit möglichst vielen Wettkämpfern an den kantonalen Unteroffiziers-tagen in Schaffhausen am 28./29. August 1954 zu beteiligen. Das Ziel «1000 Wettkämpfer in Schaffhausen» ist etwas weit gesteckt, läßt sich aber mit einiger Anstrengung und initiativer Werbung in den Sektionen zweifellos erreichen. Vom Präsidenten des Organisationskomitees der KUT, *Fw. W. Specht*, durfte man vernehmen, daß die Vorbereitungen weitgehend abgeschlossen sind. Schon jetzt darf festgestellt werden — die Organisatoren haben nichts un-

terlassen, den Aufenthalt in Schaffhausen so angenehm und vielseitig und doch so billig wie möglich zu gestalten.

Ein Funktionärkurs, welcher die verantwortlichen Disziplinchefs der Sektionen in ihre Arbeit einführen soll, findet am 9. Mai 1954 in Schaffhausen statt.

Der Versammlung oblag dieses Jahr die Neubestellung der Verbandsleitung. Auf Antrag zweier Sektionen wurden, um den Wechsel im Jahre der KUT zu vermeiden, die bisherigen Kameraden mit *Fw. Emil Wehrli* als *Präsident* für ein weiteres Jahr gewählt.

Die Durchführung des Skihindernislaufes wurde wiederum dem UOV Zürcher Oberland übertragen. Dieser Wettkampf findet voraussichtlich am 9. Januar 1955 statt. Als Anerkennung für die zehnjährige Mitarbeit und Leitung dieses stets an Interesse gewinnenden Wettkampfes und für die Förderung der außerdienstlichen Tätigkeit im allgemeinen ernannten die Delegierten *Fw. Jean Senn*, *Hinwil*, zum Ehrenmitglied des KUOV Zürich und Schaffhausen.

Dem geschäftlichen Teil der Versammlung folgten einige Stunden kameradschaftlicher Geselligkeit, welche durch den UOV Limmattal und die Ortsvereine von Schlieren nur zu sehr verkürzt wurden. Den Organisatoren und Mitwirkenden sei darum auch an dieser Stelle für alle Bemühungen herzlich gedankt.
H. B.

Zofinger Unteroffiziere werben!

Der Werbeabend vom Montag, 22. März, verfolgte den Zweck, einem weiteren Kreis von Wehrmännern Sinn und Bedeutung der Tätigkeit unserer Unteroffiziersvereine vor Augen zu führen. Präsident *Fw. Hans Flückiger* konnte über 100 Gäste im diskret geschmückten Sternensaal begrüßen. Es wurde besonders freudig vermerkt, daß das jugendliche Element stark vertreten war. Im einleitenden Kurzreferat verstand es *Fw. Ernst Gyax* auszuzeichnen, das Arbeitsprogramm des schweizerischen Unteroffiziersverbandes darzulegen und die Notwendigkeit der außerdienstlichen Tätigkeit des Kadres unserer Armee klar zu begründen. Er appellierte besonders an die jungen Unteroffiziere, sich den Unteroffiziersvereinen anzuschließen, um durch eine seriöse Vorbereitung jene Übung in militärischen Dingen zu erlangen, die einen allein die große Verantwortung als Vorgesetzter mit ruhigem Gewissen und gesundem Selbstvertrauen tragen läßt. Im modernen Krieg müssen die Angehörigen aller Waffengattungen neben ihrer Spezialausbildung auch infanteristisch denken und handeln können. Das Gefecht im infanteristischen Sinne ist nicht mehr auf die Front beschränkt. Es kann überraschend die Stellungen der Artillerie, die Nachschubwege, das rückwärtige Depot, das abgelegene Dorf, das Sanitätslager erfassen. Daß die gute Ausbildung im Unteroffiziersverein diesen Tatsachen Rechnung trägt, unterstrich der Referent mit dem Ausspruch seines ehemaligen Einheitskommandanten, einem heutigen Oberstbrigadier, der behauptete, daß er nach einer

ABONNIERT ALLE DEN SCHWEIZER SOLDAT

halben Stunde Taktik mit Unteroffizieren genau sagen könne, wer einem Unteroffiziersverein angehöre und wer nicht. Es gilt, gewisse Hemmungen zu überwinden und sich selbst gegenüber ehrlich zu sein, und dann findet jeder verantwortungsbewußte Unteroffizier den Weg in eine der 140 Sektionen des Verbandes. Dort wird ihn bald jene Kameradschaft umgeben, die ihn die Bürde seiner verantwortungsvollen Stellung leichter tragen läßt.

Der anschließend vorgeführte Film über die Schweizerischen Unteroffizierstage 1952 in Biel und die Vorbereitungsarbeiten in den Sektionen war glänzend dazu geeignet, das vorher Gesagte im Bilde zu verdeutlichen. Und wen es nicht innerlich gepackt hat, als er den Aufmarsch der über 5000 Wettkämpfer mit den weit über 100 Sektionsfahnen miterlebte, sah, wie Unteroffiziere aller Waffen, älterer und jüngerer Jahrgänge und der verschiedensten Landes- und Sprachgegenden sich gefunden hatten, um ihrem Wahlspruch nachzuleben: «Der Stellung bewußt, treu der Pflicht, wachsam und gerüstet!», wer hier nicht die unerhörte Kraft spürte, die sich in dieser Wehrdemonstration manifestierte, dem ist wahrlich nicht mehr zu helfen. Aber nicht nur für die innere Einheit sind solche Tagungen von unschätzbarem Wert, sondern auch als eindeutige Willenskundgebung gegenüber dem Ausland. Man konnte denn auch im Bilde sehen, wie interessiert Dutzende von ausländischen Militärs den Demonstrationen folgten.

Nach der Pause, welche der gegenseitigen Kontaktnahme der Gäste mit den Vertretern des UOV diente, wurden noch zwei Kriegsfilme gezeigt. Der erste führte die Entwicklung der verschiedensten Waffen seit 1914 bis zur Atombombe vor, während der zweite den kombinierten Einsatz der modernsten Waffen zum Gegenstand hatte. Beide zeigten deutlich die ungeheuren An-

Abendländische Völker können einander mißhandeln, aber glücklicherweise nicht richten. Eine große Nation, die durch Kultur, Taten und Erlebnisse mit dem Leben der ganzen Welt verflochten ist, überhört es, ob man sie anklage oder entschuldige. Sie lebt weiter mit oder ohne Gutheißen der Theoretiker.

Burckhardt

forderungen, welche an den modernen Kämpfer gestellt werden. Diesen kann man nur durch unermüdetes — und eben auch auserdienstliches — Training gerecht werden. Je größer und komplizierter aber die Aktionen sind, desto empfindlicher sind sie auch gegen äußere Einwirkungen, die den geplanten Ablauf stören. Einer gut geführten, beherzten und zu allem entschlossenen Truppe in starkem Gelände und mit zweckmäßiger Bewaffnung eröffnen sich diesbezüglich gewaltige Möglichkeiten. Sie können aber nur genutzt werden, wenn die nötige geistige Beweglichkeit vorhanden ist. Diese zu schulen ist die vornehmste Aufgabe der Unteroffiziersvereine. Dazu ist es aber notwendig, daß sich ihnen unsere Unteroffiziere anschließen. Es bleibt zu hoffen, daß der Appell des Werbeabends nicht ungehört verhallt.

U. S.



Die Dorfbeiz hat Gäste bekommen. Keine Fremden zwar, aber dafür 200 währschafte Schützen. Längst schon hat die Wirtin den Kopf verloren ob solch großer Gastig. Wie eine verirrte Hummel surrt sie durch Stuben und Gänge, durch Tenn und Garten und weiß doch nicht was tun. Breit und behäbig steht Sami, der Beizer, hinter dem erdbraunen Buffet und füllt Glas um Glas. Unbeweglich ruht sein Stumpfen in der linken Mundecke und ein «halber Meter» grauer Asche bezeugt, daß der Wirt nicht aus der Ruhe zu bringen ist. Schließlich war man selbst ein Leben lang Soldat und weiß gut genug, was «z'tue und chumlig» ist. — Anneli serviert die Offiziere im hintern Stübli. Stolz wie eine Spanierin trug es den Händöpfelstock hinein, und güggelrot schlüpfte es wieder hinaus, weil es den Blick eines jungen Leutnants aufgefangen hat. Je nun, bis zum Kaffee vergehen noch zehn Minuten, und bis dahin kann man sich retirieren. — Die Unteroffiziere haben die Gaststube belegt, und Züsi, die Serviertochter, hat alle Hände voll zu tun und sollte zehn statt nur zwei Beine haben, um überall zu sein. Es geht ordeli laut zu in der «Bärenstube», gewiß, doch Züsi ist sich dessen von den Gemeinderatssitzungen her gewöhnt und weiß nichts Besonderes dabei. Die Mannen hingegen haben das Prinzip der Selbstbedienung eingeführt. In langer Schlange stehen sie vor Sami an, der nach wie vor mit der Ruhe eines alten Seebären bei 12 Grad Sturm die wilde Attacke mit Erfolg abzuwehren sucht. Hinter der Pinte funktioniert der Küchenchef mit seinen Köchen. Bereits schon hat sich ein Rudel Bueben und Meiteli eingefunden mit allerhand Kesseli und Häfen, um von der Soldatensuppe nach Hause zu bringen. Die Bauern, wenn sie von der Käserei kommen, bleiben wohl etwas vor der Wirtschaft stehen, um sich das Getue etwas näher anzusehen. Züsi bringt es sogar fertig, dem einen oder andern Dörfler ein Helles durch das Fenster zu kredenzen. Diesmal beherrscht halt eben das Militär die Lage, und wenn man nur eine Beiz hat, muß man halt einmal statt am Stammtisch draußen Prosit machen. Wie ein Pfeil ist die Wirtin eben wieder um die Ecke gesurrt und ist richtig mit Hofer Hausi, dem kräftigsten und schönsten Burschen der Kompanie, zusammengestoßen. Verblüfft hält er die 100 Kilo Lebendgewicht umfassen, und es vergeht geraume Zeit, bis er seinen lachenden Kameraden zuruft: «Chömet, uf e Spatz abe gits no Gugelhupf!»

Terminkalender

- 2. Mai.
Rorschach: Geländelauf des UOV Rorschach;
- 8./9. Mai.
Thun: Dreikampfmeisterschaften des Schweiz. Feldpostvereins;
- 15./16. Mai.
Sursee: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes;
- 16. Mai.
Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf des UOV Wiedlisbach;
- 22./23. Mai.
Eidgenössisches Feldschießen;
Zürich: Schweizerische Feldweiheltage;
- 29./30. Mai.
Rorschach: Delegiertenversammlung 1954 des SUOV;
- 12./13. Juni.
Delémont: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine;
Wil: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Verbandes St. Gallen-Appenzell;
- 13. Juni.
Wildeg: Kantonale felddienstl. Prüfungen des Verbandes aarg. Unteroffiziersvereine;
- 19./20. Juni.
St. Gallen: Moderner Vierkampf, militärischer Fünfkampf, Dreikampf mit Schwimmen, Dreikampf mit Gepäcksmarsch (SIMM);
- 19./26. Juni
Stein-Susten: Freiwilliger Sommergebirgskurs Geb.-Br. 11;
- 12. Juli.
Sempach: Sempacherschießen des Luzerner Kant. Unteroffiziersverbandes;
- 7./25. Juli.
Lausanne: Eidgenössisches Schützenfest;
- 17./18. Juli.
Basel: Moderner Vierkampf, Dreikampf mit Schwimmen, Dreikampf mit Gepäcksmarsch (SIMM);
- 19. Juli/17. August.
Gotthard: Sommergebirgskurs 4. Division;
- 25./31. Juli.
Grindelwald: Freiwilliger Sommergebirgskurs 5. Division;
- 7./8. August.
Bern: Moderner Fünfkampf, offen für Wettkämpfer Jahrgang 1917 und ältere (SIMM);
- 22. August.
Liestal: Sommer-Mannschaftswettkämpfe 4. Division;
- 22./29. August.
Davos: Freiwilliger Sommergebirgskurs 7. Division;
- 28./29. August.
Schaffhausen: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen;